Wir verbreiten Hoffnung

2Tim 2,2; 2Petr 3,10-13; Offb 21,1-8; Kol 3,1-10;

Gebet

Einleitung

Bereits sind wir **am Ende unserer Predigtreihe: Jesu Aufträge an seine Gemeinde.**

In den **vergangenen Wochen** haben wir **gesehen**,
wie wir Gott durch Tat und Wort ehren können.
wie wir Menschen zu Jesus und seiner Gemeinde einladen können.
wie wir Menschen helfen können, Jesus nachzufolgen. Und,
wie wir in der Familie, Gemeinde, Stadt und Welt dienen und geben können.

Wir **wollen eine Gemeinde sein**, die **Jesus Christus ähnlicher wird** in unseren **Werten, aber auch in dem, was wir tun.** Wir wollen Jesus Werke tun, und erleben, wie er sich zu uns stellt. Dazu sind wir berufen!

Als **Christen leben wir in der Erwartung**, dass Jesus sichtbar für alle Menschen noch einmal wiederkommt **und alle, die an ihn glauben**, zu sich in den Himmel nimmt.

Was für ein herrlicher Ausblick! Oder?

Dieser Ausblick beschreibt eine gewaltige Hoffnung. Eine Hoffnung, die **nicht nur auf die Ewigkeit vertröstet, sondern Hoffnung und Mut für unser Heute** gibt. Diese Aussicht **schenkt Kraft** und Motivation. Oder?

Manchmal frage ich mich: "Leben wir wirklich mit dieser Hoffnung?" "Freuen wir uns wirklich auf die Rückkehr von Jesus?" Oder, denken wir: "Eigentlich kann der Himmel noch warten."

Mir scheint es, dass wir sehr stark auf das Diesseits, auf das Hier und Jetzt konzentriert sind. Die meisten unserer Fragen drehen sich um unseren oft so „banalen“ Alltag.

- **Als Folge davon leben und arbeiten wir für unseren Wohlstand.**
- **Als Folge davon haben wir uns häuslich eingerichtet.** Wir versuchen möglichst den **Himmel auf Erden** einzurichten. **Ist es nicht so**, dass wir **enorm viel Kraft und Zeit in den „Himmel auf Erden“** investieren?
- **Als Folge davon fehlt uns manchmal das Ziel im Leben.** Es fehlt echte Hoffnung und Freude an Jesus und der zukünftigen Herrlichkeit.
- **Als Folge davon verlieren die Aufträge Jesu**, die er uns gegeben hat, an Bedeutung. **Ich bin ja gerettet, jetzt geniessen und nur nichts verpassen** auf dieser Welt.

Wie kommt es, dass wir so diesseitsbezogen sind?

Nun, ich denke, es geht uns zu gut.

Das ist **auf der einen Seite sehr schön!** Gott möchte durchaus, dass es uns gut geht.

Unser Problem im reichen Westen ist nur, dass viele Gott ganz vergessen haben und Jesu Aufträge an seine Gemeinde nicht mehr Priorität haben.

Haben wir etwa **Angst**, wir könnten in dieser Welt etwas **verpassen?**

Wie gross ist deine Erwartungshaltung, wenn es um die Wiederkunft von Jesus Christus geht?

Hast du das Gebet am Ende der Bibel auch schon gebetet?

Johannes betet da: *Der, der sich für die Wahrheit aller dieser Dinge verbürgt, sagt: »Ja, ich komme bald.« – »Amen. Ja, komm, Herr Jesus!« (Offb 22,20)*

Ich bin überzeugt: Wer mit Jesus lebt, der verpasst nichts im Leben. Nein, er lebt sinn- und zielorientiert ausgerichtet auf Gottes neue Welt. Er kennt das Wozu und Wohin.

Wer auf das Jenseits bezogen lebt, der hat grosse Hoffnung, Freude und Motivation auf der Erde anzupacken.

Jesus ruft uns auf, jenseitsbezogen zu leben. Nicht als Vertröstung auf die Zukunft, sondern weil das Jenseits die bleibende Realität ist.

Aus der Jenseitsbezogenheit kommt Kraft, Freude, Mut und Hoffnung für das Hier und Heute!

Unser **letzter Auftrag** lautet:

Wir verbreiten Hoffnung

In **2Tim 2,2** lesen wir: *Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.*

Hast du dich schon gefragt, warum Paulus dem Timotheus sagt, dass er die Botschaft weitergeben soll, und dass diese wiederum andere lehren sollen? - Kettenreaktion

Antwort: Weil diese Botschaft eine Botschaft der Hoffnung ist! Jeder Mensch auf der ganzen Erde soll die Gute Nachricht hören! Jeder Mensch braucht eine zuverlässige Hoffnung!

Hast du dich schon gefragt, ob auch du ein Timotheus bist? Ein Mensch mit begründeter Hoffnung. Ein Mensch, der diese Botschaft anderen Menschen weitergibt?

Heute sind viele Menschen Konsumenten. 22 Mann rennen über den Rasen und 22'000 sind Konsumenten! Dabei würden die 22 Mann dringend eine Pause benötigen und die 22'000 dringend Bewegung!

Bist du als Christ Konsument? Auch, aber vor allem bist du ein Hoffnungsträger!!! Du bist ein Timotheus, der den Auftrag hat, Hoffnung zu verbreiten.

Das Reich Gottes funktioniert auf dem Prinzip der Multiplikation. Jeder Christ ist ein Hoffnungsträger, weil in ihm die wahre Hoffnung lebt! Jesus Christus lebt in dir durch den Heiligen Geist! Du bist kein hoffnungsloser Fall, sondern ein Multiplikator von Hoffnung, weil du mehr siehst und weil du mehr weisst!

Einverstanden?

Was wissen wir über die Zukunft der Menschheit?

2Petr 3,10-13: *Der Tag des Herrn wird kommen, und er kommt 'so unerwartet' wie ein Dieb. An jenem Tag wird der Himmel mit gewaltigem Krachen vergehen, die Gestirne werden im Feuer verglühen, und über die Erde und alles, was auf ihr getan wurde, wird das Urteil gesprochen werden. [11](#) Wenn das alles auf diese Weise vergeht, wie wichtig ist es da, dass ihr ein durch und durch geheiligtes Leben führt, ein Leben in der Ehrfurcht vor Gott! [12](#) Wartet auf den großen Tag Gottes; verhaltet euch so, dass er bald anbrechen kann! Sein Kommen bedeutet zwar, dass der Himmel in Brand geraten und vergehen wird und dass die Gestirne im Feuer zerschmelzen. [13](#) Doch wir warten*

auf den neuen Himmel und die neue Erde, die Gott versprochen hat – ‘die neue Welt,’ in der Gerechtigkeit regiert.

Während dem Vorlesen des Textes die folgenden Kommentare anfügen:

- Jesus wird sehr **überraschend** kommen.
- Wenn Jesus kommt, wird der ganze alte **Kosmos vergehen**. Gericht wird gehalten.
- **Diese Tatsachen lösen in uns Ehrfurcht vor Gott aus, sie führen uns zu einem Leben, das Gott gefällt.**
- Und Gott verspricht uns einen **neuen Himmel und eine neue Erde**. **Dort wird es kein Unrecht** mehr geben. **Gott wird diese Welt regieren** und der Satan wird entmachtet sein!
- Auf diese neue Welt warten wir. Das ist **unsere Hoffnung!**

Offb 21,1-8:

Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr. [2](#) Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. [3](#) Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: »Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird ‘immer’ bei ihnen sein. [4](#) Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.« [5](#) Daraufhin sagte der, der auf dem Thron saß: »Seht, ich mache alles neu.« Und er befahl mir: »Schreibe die Worte auf, ‘die du eben gehört hast’! Denn sie sind wahr und zuverlässig.«...

Was für eine Hoffnung!!! Wir wissen und sehen mehr!

8 *‘Schlimm’ jedoch wird es denen ergehen, die sich feige zurückziehen und den Glauben verraten, deren Leben in meinen Augen verabscheuungswürdig ist, die andere umbringen, sich sexueller Ausschweifung hingeben, okkulte Praktiken ausüben oder Götzen anbeten. Auf sie und auf alle, die es mit der Lüge halten, wartet der See aus Feuer und brennendem Schwefel, und das bedeutet: ‘Auf sie wartet der zweite Tod.’«*

Als Christ bist du jetzt schon Bürger des Himmels (Phil 3,20) und **ein Fremder in dieser Welt**. Du bist **auf Durchreise**, auf dem Weg in deine eigentliche Heimat, zu deinem Vater im Himmel.

Verbunden mit dieser Hoffnung ist unser Leben davon geprägt, dass wir auf ein Ziel zuleben. Das Ziel heisst Himmel. Ewige Gemeinschaft mit unserem guten Schöpfer und Vater.

Und darum sind wir auf der Erde immer...

auf Durchreise

Auf **Durchreise sein** heisst zum einen, dass wir **hier keine bleibende Heimat** haben.

Es heisst zum anderen, mit **Jesus im Alltag verbunden** zu sein. **Diese beiden Tatsachen sollen unser Leben, unsere Hoffnung prägen.**

Ich **möchte an dieser Stelle eine „Tiefenbohrung“** machen und **mit dir ansehen, was es konkret heisst, mit Jesus auf Durchreise** zu sein. Das Erste was mir wichtig scheint ist, dass

Gott mobil ist

Wenn **Gott mit den Menschen Geschichte schreibt**, ist dies meistens eine **Veränderungsgeschichte**. Menschen werden animiert, ihre Heimat zu verlassen, Verhaltensweisen zu ändern, Gewohnheiten zu durchbrechen oder Berufe aufzugeben und eine neue Berufung anzutreten.

Der **Gott** Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Vater von Jesus Christus, **stellt sich uns als ein Gott vor, der beweglich ist** und immer wieder überrascht.

Gott wandert mit dem Volk Israel in der Wüste, und nimmt dabei **Wohnung in der Stiftshütte, einem Zelt**.

Das **Zelt steht für Gottes Beweglichkeit**, für seine Mobilität. **Wer zeltet, der ist auf Durchreise**. Die Israeliten können sich nicht wirklich niederlassen und Wurzeln schlagen. Denn **kaum hob sich die Wolken- oder Feuersäule**, dann war allen klar, jetzt geht's weiter!

Auch wir sind auf Durchreise. Wir können **keine Wurzeln schlagen**. **Unsere Wurzeln reichen in den Himmel**, dort ist unsere wahre Heimat! **Der Himmel ist unsere wahre Hoffnung!**

Gott entspricht die Stiftshütte. Er ist **dynamisch, mobil**, er lässt sich nicht in ein Schema pressen.

Der **spätere Tempel ist im Grunde unvereinbar mit Gott**. Ein Tempel kann nicht bewegt werden, er steht fest.

Und so wundert auch das Urteil des Stephanus über den Tempel in Apg 7,46-49 nicht: *David nun war ein Mann, den Gott seine Gnade in besonderem Maß erfahren ließ. Deshalb bat er Gott darum, als Heiligtum für die Nachkommen Jakobs ein festes Gebäude errichten zu dürfen. [47](#) Und sein Sohn Salomo war es dann, der Gott tatsächlich ein Haus baute. [48](#) Aber wohnt denn der Höchste in einem Haus, das von*

Menschenhand erbaut ist? Niemals! Beim Propheten 'Jesaja' heißt es: 49 Der Himmel ist mein Thron, und die Erde ist mein Fußschemel. Was für ein Haus wollt ihr da für mich bauen? sagt der Herr. Und wo wollt ihr einen Ort finden, an dem ich wohnen könnte?

Das **Bild vom Zelt** Gottes setzt sich mit dem **Kommen von Jesus** fort: **Joh 1,14:** *Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und er zeltete unter uns,...*

Und in der **Ewigkeit ist wieder vom Zelt Gottes** die Rede **Offb 21,3:** *Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: »Seht, die Wohnung (das Zelt) Gottes ist jetzt bei den Menschen!...*

Gott ist mobil und das ist

unsere Herausforderung

Der mobile Gott ist eine Herausforderung für uns Christen. Vom **Naturrell her lehnen wir uns lieber zurück und schlagen Wurzeln.**

Wer mit Jesus Christus leben will, ist aufgefordert **aufzustehen**, aufzubrechen, Sünden, Ungehorsam und Selbstsicherheit loszulassen und Jesus nachzufolgen, mit ihm unterwegs zu sein.

Jesus sucht nicht Menschen, die alles wissen und alles richtig machen, nein, er sucht Menschen, die ihm nachfolgen, die von ihm lernen, die ihm gehorsam sind und mit ihm durch Dick und Dünn gehen.

Dazu gehört es zum Einen, **in Jesus Christus und in Gottes Wort, der Bibel, verwurzelt zu sein**,

Zum anderen aber auch flexibel zu sein, den Mut haben, Neues zu wagen, Unterwegssein, Offenheit für geistliche Lernerfahrungen.

Ich stelle mich diesen Herausforderungen nicht immer gerne. Aber ich weiss, sie sind richtig. Ich stelle mich bewusst in die Nachfolge von Jesus Christus, weil ich eine konkrete Hoffnung habe!

Diese Hoffnung führt dazu, dass ich...

zielorientiert lebe

Die Bibel macht deutlich, dass alle Flexibilität und alle Veränderung immer zielbezogen sind.

Was motiviert mich, mich von Jesus führen und leiten zu lassen?

Es ist der Blick auf das Ziel, auf das bereits angebrochene Reich Gottes, es ist der Himmel, es ist die zukünftige Heimat, es ist das „Verheissene Land“, das uns Christen immer wieder von vorne her zieht und motiviert. Letztlich ist es die ewige Gemeinschaft mit Gott.

Bsp. Es ist wie mit der Vorfreude auf die Ferien. Kurz vor den Ferien ist eine schwierige Situation im Geschäft doch nur halb so schlimm, oder? Mann weiss, egal wie es ausgehen wird, in einer Woche liegt man unter Palmen und die Probleme können einem dann gestohlen bleiben.

Vor den Ferien bin ich zum einen extrem motiviert. Ich möchte alles noch zu Ende bringen, dass ich mit einem aufgeräumten Schreibtisch in die Ferien kann.

Zum anderen fällt es mir jedoch auch schwer mich auf die Arbeit zu konzentrieren. Die Vorfreude auf die Ferien ziehen meine

Gedanken weg und das wird umso schwieriger je näher die Ferien kommen.

Kennst du das auch?

Kennst du diese Vorfreude, diese Hoffnung, wenn es um den Himmel, um das Jenseits geht?

Ich **bin überzeugt, dass wir uns noch mehr von unserer grossen Hoffnung begeistern lassen sollten. Wir sollten unseren Blick wieder mehr auf den Himmel und die unsichtbare Welt richten um von ihr Kraft für das Diesseits zu empfangen.**

Paulus fordert uns im **Kol 3,1-10** auf:

Da ihr nun also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, sollt ihr euch ganz auf die himmlische Welt ausrichten, in der Christus 'auf dem Ehrenplatz' an Gottes rechter Seite sitzt. 2 Richtet eure Gedanken auf das, was im Himmel ist, nicht auf das, was zur irdischen Welt gehört. 3...5 Tötet daher, was in den verschiedenen Bereichen eures Lebens noch zu dieser Welt gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, ungezügelte Leidenschaft, böses Verlangen und die Habgier (Habgier ist nichts anderes als Götzendienst)...10 und habt das neue Gewand angezogen – den neuen, von Gott erschaffenen Menschen, der fortwährend erneuert wird, damit ihr 'Gott' immer besser kennenlernt und seinem Bild ähnlich werdet.

Unsere Blickrichtung und unser Lebensstil sind miteinander verknüpft. Unser **Lebensstil verrät, worauf unser Blick gerichtet ist.**

Achte dich, wovon ist dein Leben geprägt?

Von der Hoffnung, die von daher kommt, dass dein Leben auf die himmlische Welt ausgerichtet ist?

Oder ist dein Leben vom irdischen und innerweltlichen bestimmt?

„Wer den Blick auf das Jenseits verliert und sich in dieser vergehenden Welt einrichtet, verliert sich in dieser Welt, ja er wird „weltlich“.“

Gott möge uns helfen, dass wir wieder vermehrt auf den Himmel ausgerichtet sind und von Hoffnung bestimmt sind. Die zukünftige Herrlichkeit ist die bleibende Realität! Sie motiviert, an Jesus dranzubleiben, durchzuhalten und immer wieder aufzubrechen. Gott möge uns helfen mit ihm Schritt zu halten und uns nicht in dieser Welt zu stark einzurichten. **Unsere Hoffnung liegt nicht in dieser Welt.** Die Welt wird vergehen. Unsere **Hoffnung liegt in Gott und dem neuen Himmel** und der neuen Erde.

Hoffnungsvoll unterwegs mit Jesus, was heisst das konkret?

Schnell neigen wir dazu, uns niederzulassen. Wir wollen uns möglichst bequem einrichten. Wie schwer fällt es uns immer wieder aufzustehen, weiterzuziehen, Neues zu lernen.

Das Leben mit Jesus ist ein Leben auf der Durchreise. Als Christen sind wir **unterwegs**, am Lernen, am Loslassen und Weitergeben mit dem Ziel der Gemeinschaft mit Gott im Himmel.

Zum persönlichen Weiterdenken und auch für die Hauskreise habe ich ein paar Fragen zusammengestellt. Diese Fragen können dir helfen, dich neu aufzumachen und Jesus mit begründeter Hoffnung nachzufolgen.

(Hinten auf Zettel folgende Fragen)

- Woran hängt mein Herz (Familie, Gesundheit, Haus, eigene Ehre, guter Verdienst ...)?
- Welcher Herausforderung sollte ich mich stellen, weil Gott es von mir möchte?
- Auf welche/n Menschen sollte ich zugehen – auch mit evangelistischer Zielsetzung oder dem Ziel der Versöhnung?
- Welche Überzeugungen, Gedankengebäude, Angewohnheiten usw. müsste ich einmal hinterfragen, weil Gott viel grösser ist?
- Welche Glaubensschritte sollte ich wagen?

Wenn **du diese Fragen durchgehst, dann nimm doch das Gemeindeleitbild zur Hand**. Vielleicht wird dir auch daraus deutlich, an welchem Punkt Gott dich einen Schritt näher zum Ziel bringen möchte.

Wir verbreiten Hoffnung

so unser Auftrag. Wie verbreiten wir nun Hoffnung?

Ganz einfach, in dem wir selbst mit begründeter Hoffnung leben. In dem wir diese Hoffnung anderen Menschen weitergeben, wie wir in 2Tim 2,2 dazu ermutigt werden:

Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.

Du bist ein Hoffnungsträger, weil du Jesus Christus und das Ziel kennst.

Amen! Sei gesegnet!

Ergänzungen, Fragen, Erlebtes